Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 78 (1950)

Nachruf: Oswald Eugster-Schläpfer, Trogen 1887-1950
Autor: Böni, J.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alfred Knöpfel hat im Hinblick auf den baldigen zwangsläufigen Abschluß seines öffentlichen Wirkens im Heimatkanton in aller Stille, aber mit bewußter Gründlichkeit die Dispositionen für seinen Lebensfeierabend getroffen. Durch den vor Jahresfrist erfolgten Heimgang seiner getreuen Lebensgefährtin fühlte er sich in seinem sonst so sonnigen Heim zusehends einsamer, und er faßte — nicht leichten Herzens — den Entschluß, das Haus, in welchem er seit der Kindheit wohnte, in andere Hände zu geben. Die Wärme, mit der er ihm Näherstehenden gegenüber zuweilen von seinen Kindern und Enkeln sprach, ließen stark vermuten, daß es ihn mit der Zeit in deren Nähe gezogen hätte; denn mittlerweile hatten seine Töchter außerhalb des Kantons eigene Heime gefunden. Da aber hat — schicksalshaft — in eben den Tagen, da er mit still getragener Wehmut sein schönes Heim endgültig verlassen wollte, Freund Hein eindrucksstark allem Sorgen, Erwägen und Hoffen ein Ende bereitet.

Wir beugen uns ergriffen vor dem Ratschluß des Höchsten, der dem wackern Mann zu früh die Wanderschuhe des Erdenwegs abstreifen ließ. Aber wenn er uns auch von dieser Welt genommen ist, so wollen wir ihn in jenem Paradies, aus dem niemand vertrieben werden kann, im Reich der Erinnerung weiter leben lassen, auf daß Carlyle's Wort über den Ruhestätten lieber Menschen in uns Besinnung und Erkenntnis findet: «Das, was wir Tod nennen, ist in Wirklichkeit der Anfang neuen Lebens.»

Dem heimgegangenen Freund aber danken wir für die Treue, mit der er die ihm anvertrauten Pfunde im Leben verwaltet hat.

Oswald Eugster-Schläpfer, Trogen

(1887—1950)

Von *Pfarrer J. Böni,* Trogen

Die große Trogener Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Angehörige und Freunde, Behörden aus Kanton und Land am 7. Juli 1950 Abschied nahmen von Oswald Eugster. Die Kunde seines unerwartet eingetretenen Todes erweckte bei denen, die ihm näher standen, ein zwiefaches Gefühl: ein Erschüttert-

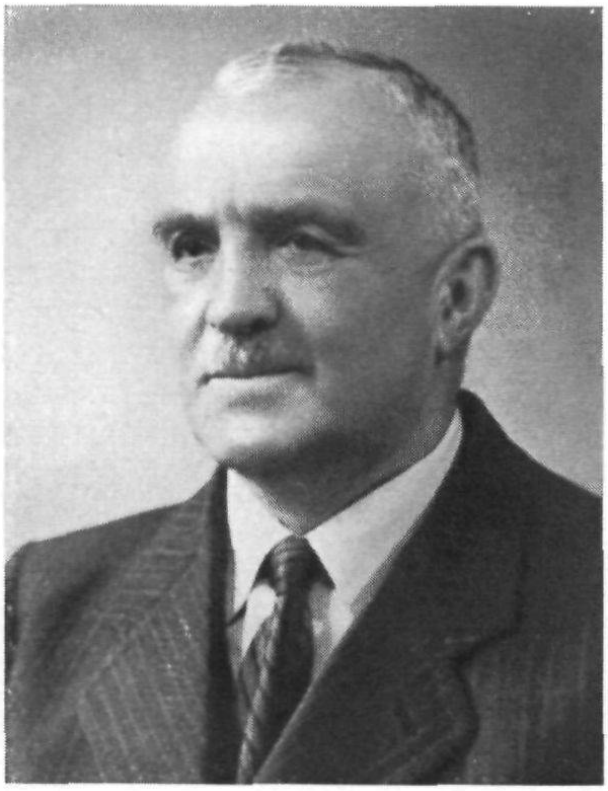
sein ob der Tatsache, daß dieser so stark und gesund scheinende Mann nicht mehr unter den Lebenden sein soll und ein Empfinden inniger Trauer darüber, daß der so praktische, treffliche Mann nun aus der Reihe der Lebenden geschieden sei. Wievielen war er vieles gewesen! Und nicht durch die Gunst der Verhältnisse war er auf Posten gelangt, da er ins Große wirken konnte; sondern durch rastloses Streben hat er sich heraufgearbeitet, und auch an Entbehrungen und Rückschlägen und Undankbarkeiten hat es ihm dabei nicht gefehlt. Noch ist manchem in Erinnerung, was er über seine Erlebnisse erzählte, über die mühevolle Arbeit bei kargem Verdienst, über Neuanfangen. Vermöge des inneren Haltes, der ihn über diese äußeren Dinge hinaushob, fand er den Weg vorwärts und so paßte das Wort der Schrift auf ihn: «Verrücke nicht die uralte Grenze, die deine Väter gesetzt haben. Siehst du einen Mann geschickt in seinem Berufe — in Königsdienst darf er treten, Niedrigen wird er nicht dienen».

Oswald Eugster ist im Berghaus in Trogen aufgewachsen. Als Kind einfacher Eltern beseelte ihn von früher Jugend an die Auffassung, daß der Einzelne das Beste seiner Kräfte und Einsichten dem heimatlichen Gemeinwesen zu schenken habe. Von seiner Mutter, einer Frau mit goldenem Humor, die auch in schwerer Zeit immer zuversichtlich blieb, ererbte er Geist, Witz und Sarkasmus, die seine Waffen blieben in den Kämpfen der Zeit. Von allem, was ihn interessierte — und auf wievielen Gebieten war er zu Hause! — suchte er sich eine selbständige Anschauung zu verschaffen. Er hatte nur die Volksschule besucht. Das bedeutete für den talentierten, eifrigen Schüler schon ein großes Opfer, lehrte ihn aber auch, schlicht und ohne Feierlichkeit durchs Leben zu gehen, sich emporzuarbeiten. «Gnau schaffe, halbbatzige Lüt het's gnuog umme» war sein Grundsatz und dieser leitete ihn später in seiner geschäftlichen, bürgerlichen, erzieherischen und turnerisch-militärischen Laufbahn. In seiner prächtigen Frau hatte er einen sehr ausgeglichenen, gütigen, pflichtbewußten Lebensgefährten und eine Mutter seiner Kinder, auf die jedermann mit Verehrung schaut. Vor dem 1. Weltkrieg 1912/13 hatte ihn eine schwere Krankheit heimgesucht, die ihn wohl ein halbes Jahr gefangen hielt. Das junge Geschäft mochte diesen langen Ausfall nicht ertragen und zwang ihn, mit verschiedenen Vertretungen und Handelsgeschäften neu anzufangen. 1936 gründete er mit seinem Sohn eine Posamentenfabrikation, an die in den letzten Jahren sich auch eine Beschläge- und Metallwarenfabrik und eine Handschuhstrickerei anschlossen. Dieselbe eiserne Selbstzucht, die dem Wirtschafter eigen war, zeichnete auch den Soldaten, den Sportslehrer, den Pensionsleiter und den Magistraten aus. Er liebte freie Kritik und «ein leidenschaftlich freies Wort».

Der Heimatgemeinde diente er von 1923—1940 als Gemeinderat. Er war Armenpfleger und Bauherr und von 1930—1940 Vizehauptmann. Von 1936—1946 gehörte er dem Kantonsrat an, war Mitglied der Landessteuer- und der Assekuranzkommission. Er präsidierte die kantonale Wirtschaftskommission und hat in dieser Eigenschaft die Errichtung des Kinderdorfes Pestalozzi in der Gemeinde tatkräftig unterstützt. Während vielen Jahren amtete er als Delegierter der Gemeinde im Verwaltungsrat der Trogener Bahn. Waches Interesse zeigte er dem Schwimm- und Strandbad Trogen. Auch der Landeskirche, mit welcher er sich sein Leben lang treu verbunden fühlte, diente er während langer Zeit als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und von 1930 bis 1939 als deren Präsident. In der subalternen Offizierszeit blieben ihm bis ans Lebensende markante Erinnerungen an die Kompagnie Fels, mit welcher er 1914 ins Feld zog. Später führte er als Hauptmann die Mitr. Kp. IV/83 und als Major während des zweiten Weltkrieges das Ter. Bat. 161 und avancierte zum Oberstleutnant. Besondere Fähigkeiten entfaltete er im Schießwesen, war er doch Präsident der Feldschützen und des Stoßschützenverbandes, ja schließlich eidg. Schießoffizier des Kreises XIV. — Als guter Turner war er auch Pionier für den Vorunterricht, bevor dieser eine gesetzliche Regelung gefunden hatte. Was Wunder, daß ihn die Offiziersgesellschaft zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte.

Eine ihm besonders liegende Tätigkeit war das Amt des Fürsorgechefs der Winkelriedstiftung. Wie er als Armenpfleger der Gemeinde die Bedürftigen betreute, so kamen ihm hier seine Menschenkenntnisse, sein gesunder Sinn, gepaart mit Wärme des Herzens besonders zugute. Sozusagen keine Stunde hat Oswald Eugster ungenutzt gelassen. Er ist von vorbildlichem Fleiß und nie versagender Arbeitslust gewesen. Jede gerechte Sache fand in ihm einen Anwalt. Was er in der Gemeinde an Verkennung erlebte, wurde durch Anerkennung im Kanton mehrfach wettgemacht. Seine Erholung bestand im Genuß der Natur, in Fischen und Jagen und zu seinen besten Freunden zählten die Jagdkameraden. Für seine Familie hat er treu gesorgt. Gewiß mußten auch die Seinen der Inanspruchnahme des Vaters wegen auf vieles verzichten, Gattin und Kinder aber kannten seine väterliche Liebe und standen ihm unentwegt zur Seite.

Oswald Eugster ist nicht mehr. Ihm, der manchen Kampf hat kämpfen müssen, ist der letzte, der Todeskampf, erspart geblieben. Schmerzlos hat er vom Leben scheiden dürfen. Er fehlt im freundlichen Berghaus, aber sein Geist ist darin lebendig geblieben. Er ruht auf dem Friedhof der Gemeinde. Von ihm gilt das Wort: Das Andenken des Gerechten bleibt in Segen.



Oben links: Oberrichter Alfred Knöpfel, Speicher. *Oben rechts:* Alt Kantonsrat Oswald Eugster-Schläpfer, Trogen. *Unten links:* Maria Stamm-Bruckner, Niederteufen. *Unten rechts:* Johann Georg Stamm-Bruckner, Niederteufen.